

9. ZUR FUNKTIONSFRAGE DER EINZELNEN GEFÄSSGRUPPEN

Auf Grundlage archäologischer Erkenntnisse (*kursiv gedruckt*) und daraus resultierender Schlussfolgerungen werden für die einzelnen keramischen Formgruppen folgende Funktionen vorgeschlagen:

<i>Henkelschalen und Henkelschüsseln</i>	<i>Schöpf- und Trinkgefäße</i> (nach entsprechenden Funden in den Kegelhalsgefäßen von Gräbern)
<i>große Kegelhalsgefäße</i>	<i>große Kochgefäße</i> (nach Funden im Bergwerk von Hallstatt ⁵³⁷) unbewegliche (fix aufgestellte) Flüssigkeitsbehälter (nach entsprechenden Befunden mit Schöpfgefäßen in Gräbern)
<i>kleine (westliche) Kegelhalsgefäße</i>	<i>Flüssigkeitsbehälter</i> (nach Befund von Zagersdorf ⁵³⁸)
<i>(Einzugsrand)Schalen</i>	<i>Teller</i> (nach Funden im Bergwerk von Hallstatt ⁵³⁹)
<i>große, grobkeramische Schalen</i>	<i>tragbare Herde</i> (nach Grabinstallationen der Kalenderbergtrias, bei denen das Mondidol/der Feuerbock zusammen mit Asche in großen, innenverzierten Fußschalen gefunden wurde. Statt letzteren könnten im Siedlungsbereich die großen, grobkeramischen Schalen eingesetzt worden sein ⁵⁴⁰ , wie dies für die Latènezeit bereits nachgewiesen wurde ⁵⁴¹).
<i>Töpfe</i>	<i>Kochtöpfe</i>
<i>Kalenderbergtassen</i>	<i>kleine Kochtöpfe (?)</i> – Verwendung für Rituale (Bestandteil der Kalenderbergtrias im Grab ⁵⁴²)

Allein die Tatsache, dass sich beispielsweise Einzugsrandschalen als die häufigste Breitform der späturnenfelderzeitlichen und hallstattzeitlichen Siedlungen herausstellten⁵⁴³, verlangt nach einer Stellungnahme seitens der Bearbeitung. Die neugewonnenen Erkenntnisse aus dem hallstattzeitlichen Bergbau von Hallstatt machten diese notwendige Funktionsfrage in diesem Fall besonders spannend. Vorauszuschicken ist dabei, dass die Ergebnisse aus *dem Bergwerk von Hallstatt* die ältere Eisenzeit betreffen und nicht selbstver-

ständiglich auf andere Urgeschichtsabschnitte übertragen werden können⁵⁴⁴. Eine weitere Einschränkung betrifft das Faktum, dass die dort gefundenen hölzernen Einzugsrandschalen von Menschen benutzt wurden, die sich in einer Ausnahmesituation befanden (sie lebten und arbeiteten über einen längeren Zeitraum auf engem, dunklem Raum). Grundsätzlich wird aber davon ausgegangen, dass Personen ihre (Ess)Gewohnheiten nicht von einem Ort zum anderen diametral ändern.

⁵³⁷ Siehe Kap. 6.1.7 Kegelhalsgefäße, Einleitung.

⁵³⁸ Siehe Kap. 6.1.7.2 Charakteristische Kegelhalsgefäße der Hallstattkultur, Einleitung.

⁵³⁹ Siehe Kap. 6.1.2.2 Schalen mit einziehendem Rand – Einzugsrandschalen.

⁵⁴⁰ Siehe Kap. 6.1.2.1 Schalen mit gerade verlaufender Wand – Große, grobkeramische Schalen, Einleitung.

⁵⁴¹ Siehe Kapitel 6.1.2.1 Schalen mit gerade verlaufender Wand; große, grobkeramische Schalen.

⁵⁴² Siehe Kap. 6.1.5 Kalenderbergzier – Pseudokalenderbergzier.

⁵⁴³ GRIEBL 1997, 41.

⁵⁴⁴ Siehe Kap. 6.1.2.2 Schalen mit einziehendem Rand – Einzugsrandschalen.